

Maskenpflicht soll Fallzahlen bremsen

Basel-Stadt greift als erster Deutschschweizer Kanton zu Schutzmassnahmen in Läden, Restaurants und auf Schularealen.

Tobias Gfeller

Aufgrund der steigenden Corona-Infektionszahlen verschärft der Kanton Basel-Stadt die Schutzmassnahmen und führt ab Montag eine Maskenpflicht in Läden, auf den Schulgeländen der weiterführenden Schulen und für Mitarbeitende von Restaurants, Clubs und Bars ein. Gesundheitsdirektor Lukas Engelberger (CVP) warnt: «Die Tendenz ist beunruhigend. Deshalb ist eine entschlossene Bekämpfung der Pandemie zur Vermeidung einer massiven zweiten Welle notwendig.» Einkäufe und Verpflegung seien Grundbedürfnisse der gesamten Bevölkerung. «Die Abstandsregeln in Verkaufslökalen sind jedoch schwer durchsetzbar, insbesondere bei Selbstbedienung und zu Stosszeiten.» Ein sicheres Einkaufen solle für alle möglich sein. Man wolle verhindern, dass Teile der Gesellschaft von diesen alltäglichen Grundbedürfnissen ausgeschlossen würden, ergänzt Anne Tschudin, Sprecherin des Basler Gesundheitsdepartements.

Es soll ein Ausgleich zwischen allen Bevölkerungsgruppen stattfinden. «Zurzeit verzeichnen wir vor allem bei jüngeren Ansteckungen. Aber diese tragen das Virus mit Verzögerung in die anderen Altersgruppen.» Nachdem die vier Nordwestschweizer Kantone zuletzt gemeinsame Massnahmen verkündeten, unternimmt Basel-Stadt mit der Verschärfung der Maskenpflicht einen Alleingang. Die Kantone stünden nach wie vor im Austausch, so Tschudin. «Wir sehen aktuell, dass schweizweit in städtischen Räumen höhere Infektionszahlen vorherrschen.» Die verschärfte

«Eine einfache Massnahme mit viel Wirkung.»

Anne Tschudin
Sprecherin des Basler
Gesundheitsdepartements

Maskenpflicht soll neben dem direkten Schutz auch eine präventive Wirkung haben. Für das Gesundheitsdepartement ist klar: «Die Maskenpflicht ist eine einfache Massnahme mit viel Wirkung.»

Nimmt Einkaufstourismus wieder zu?

Mit der Maskentragpflicht in Läden will der Kanton auch das Vertrauen in den Detailhandel stärken. Mathias Böhm, Geschäftsführer des Vereins Pro Innenstadt Basel, sieht die Massnahme pragmatisch. Es müsse mit allen Mitteln verhindert werden, dass es noch schärfere Massnahmen braucht, die der Wirtschaft noch mehr schaden würden. Böhm spricht dabei insbesondere von einem zweiten Lockdown. Beispiele aus Deutschland hätten gezeigt, dass die Konsumentenstimmung mit der Maskenpflicht in Läden zwar marginal gesunken

sei, die Volumen der Warenkörbe, die generelle Kauflust und folglich auch die Umsätze jedoch stabil geblieben sind.

Kritischer sieht man die Verschärfung beim Basler Wirtverband. «Das Tragen einer Maske ist für die Mitarbeitenden sehr anstrengend», mahnt Präsident Maurus Ebnetter. Er befürchtet indirekt negative Folgen für die Gastrobranche, wenn aufgrund der Maskenpflicht die Einkaufsstimmung in Basel zurückgeht. «Sinken die Frequenzen im Detailhandel, spüren dies auch die Restaurants.» Für das Gewerbe entstehe durch die Maskenpflicht ein zusätzlicher Aufwand, weil zu den bestehenden Schutzkonzepten Mitarbeitende kontrollieren müssten, ob die Kundschaft eine Maske trage, kritisiert Patrick Erny vom Gewerbeverband Basel-Stadt. Er befürchtet, dass es im Detailhandel eine Ausweichbewegung in die umliegenden Kantone und insbesondere nach Deutschland geben könnte. «Jetzt fällt im Vergleich zum Ausland der Vorteil, dass bei uns keine Maskentragpflicht in den Läden bestand. Der Faktor Preis gewinnt wieder an Bedeutung.»

Weil gemäss Erziehungsdirektor Conradin Cramer (LDP) die Disziplin betreffend Abstandhalten an den Schulen seit den Sommerferien nachgelassen hat, wird nun auch an Gymnasien, der FMS und der Berufsfachschule eine Maskenpflicht eingeführt. Diese gilt aber nur auf den Arealen und nicht in den Klassenzimmern, wenn dort der Sicherheitsabstand eingehalten werden kann. Oberstes Ziel sei es, dass die Schulen nicht noch einmal geschlossen werden müssen.



Wer braucht noch eine? Die BVB haben schon Anfang Juli Gratismasken verteilt.

Bild: Key (6.7.2020)

Markant weniger Personen in Quarantäne, trotz relativ stark steigender Fallzahlen

In Basel-Stadt sind gestern fünf neue mit dem Coronavirus infizierte Kantonseinwohner registriert worden. Damit stieg die Gesamtzahl der Infizierten im Stadtkanton auf 1165. In Isolation befanden sich 76 Personen – 4 mehr als am Vortag, wie aus der Coronastatistik des Kantons hervorgeht. In Quarantäne steckten 493 Menschen, 100 weniger als am Vortag. Die Zahl der Todesfälle blieb unverändert bei 53. Baselland verzeichnete gestern

eine Zunahme von 9 auf total 992 Coronafälle. 47 Personen befanden sich in Isolation. In Quarantäne waren 423 Personen, 46 weniger als am Vortag. Die Zahl der Todesfälle verharrt seit Mitte Mai bei 35. Anfang Woche wurde ein positiv getestetes Kind in einem Kindergarten in Bubendorf gemeldet. Die beiden Kindergärtnerinnen wurden in Quarantäne geschickt, weil das Kind engen Kontakt zu ihnen gehabt habe, teilt die Baselbieter Gesundheits-

direktion mit. Ebenfalls mit dem Virus angesteckt hat sich ein Kind der Primarschule Binningen. Da es keinen Hinweis darauf gibt, dass sich weitere Personen in der Klasse oder im Schulhaus angesteckt haben, sind keine Quarantänen angeordnet worden. Ausserdem wurde je ein positiver Fall in der Berufsfachschule Gesundheit (Münchenstein), der KC International School (Oberwil) und der International School (Reinach) verzeichnet. (sda)